



Dortmund-Aplerbeck. Am 16. Oktober 2024 ist Ursula Heucks, die Witwe des langjährigen Aplerbecker Vorstehers Herbert Heucks, im Alter von 95 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand am 15. November 2024 in der Kirche Dortmund-Aplerbeck statt.

Die Gemeinde sowie zahlreiche Wegbegleiter umgaben die trauernden Angehörigen. Evangelist Gerald Rockenfelder führte die Trauerfeier durch. Eine starke Persönlichkeit - glaubensstark, meinungsstark und durchsetzungsstark - charakterisierte der Evangelist Ursula Heucks während der Trauerpredigt.

Zelt des Herrn - die Gemeinde

Vor mehr als 70 Jahren hatten Ulla – so ihr Rufname – und ihr Bräutigam Herbert Heucks vom damaligen Bezirksältesten Franz Moohs zur Trauung ein Bibelwort aus Psalm 61,5 erhalten: “Lass mich wohnen in deinem Zelte ewiglich und Zuflucht haben unter deinen Fittichen.” Dieses Psalmwort diente nun auch als Grundlage der Predigt in der Trauerfeier.

Im “Zelt des Herrn” zu wohnen, bedeutete für die Verstorbene sich wohlfühlen in der Gemeinde, zu der sie jeweils gehörte, dort das Wort Gottes zu hören, die Sakramente zu empfangen und die Gemeinschaft mit den Gläubigen zu pflegen, so Evangelist Rockenfelder. Auch eine starke Persönlichkeit brauche einen Zufluchtsort, an dem man zur Ruhe kommen und Kraft sammeln könne. Das habe Ulla Heucks stets gern in Anspruch genommen.

Schwere Zeiten und Schicksalsschläge

In jungen Jahren musste Ulla Heucks die sehr schwierigen Zeiten des Krieges und der Nachkriegszeit erleben. Im Jahre 1951 lernte sie ihren späteren Mann Herbert Heucks kennen. Ihm stand sie gerne unterstützend zur Seite, als er einen Großteil seiner Freizeit unterschiedlichen Diensten der Kirche widmete: als Jugendleiter, ab 1956 als Priester und ab 1965 als Vorsteher in Aplerbeck und zuletzt im Hirtenamt. Ab 1977 wechselte sie mit ihrem Mann nach Holzwickede,

wo er bis zu seinem Ruhestand als Vorsteher diente. Mit der Schließung der Gemeinde Holzwickede im Jahr 2022 kam sie zurück in die "alte Heimatgemeinde" Aplerbeck.

Schwere Schicksalsschläge blieben ihr nicht erspart: innerhalb kurzer Zeit musste sie Abschied nehmen von ihrer Tochter Christel und ihrem Mann Herbert. Danach entschied sie sich, ihr Zuhause zu verlassen, um in einer Senioreneinrichtung eine neue Wohnung zu finden, in der sie sich nach etwas Eingewöhnungszeit wohlfühlte.

Mit großer Anteilnahme begleitete sie die Entwicklung ihrer Enkel Bianca und Holger und konnte noch in ihren letzten Lebenstagen die Geburt ihres Urenkels erleben, der im selben Krankenhaus das Licht der Welt erblickte, in dem sie kurz darauf starb.

Reisen nach Mexiko

Evangelist Rockenfelder erwähnte, dass Ulla Heucks stets Haushaltspläne für neue Jahre aufstellte und darin alle Vorhaben nebst den Einkünften und Ausgaben verzeichnete. Darunter waren auch Planungen für Reisen, die sie mit ihrem Mann mehrfach nach Mexiko führten: Aus Bekanntschaften mit Mexikanern entstanden tiefe Freundschaften, die auch dazu beitrugen, Gemeinden in Mexiko zu unterstützen. Sie lernte Spanisch, um sich mit ihren Freunden besser verständigen zu können.

Synergieeffekte und Empathie

Priester Bernd Casper wies in seinem Predigtbeitrag darauf hin, dass Ulla und ihr Mann jeweils zwei starke Persönlichkeiten waren, aber die wichtigen Lebensfragen in Familie und Kirche gemeinsam gemeistert haben. "Beide Ehepartner gehörten einfach zusammen", so Priester Casper. Weiterhin erinnerte er an die mitfühlende Art der Heimgegangenen, die ihn regelmäßig über die Nöte ihrer Mitgeschwister informierte.

Mit Aussegnung, Gebet und Segen endete die denkwürdige Trauerfeier.

20. November 2024

Text: Heinz Helmut Bussemas

Fotos: Heinz Helmut Bussemas, Bernd Casper

